

Erste Ergebnisse einer Studie zu Alterseffekten beim Sprachverstehen von CI- und Hörgeräteträgern

T. Steffens, J. Müller-Deile, J. Kießling

Regensburg, Kiel, Gießen

In dieser Studie werden die Auswirkungen des Lebensalters auf die Sprachverständlichkeit in Ruhe und im Störgeräusch unter Berücksichtigung des Hörverlusts und der kognitiven Leistung bei CI- und Hörgeräteträgern untersucht. Für beide Versorgungsarten wird eine Gruppe jüngerer Senioren im Alter zwischen 60 und 74 Jahren im Vergleich mit einer älteren Seniorengruppe im Alter ab 75 Jahren untersucht. Die Sprachverständlichkeit in Ruhe wird mit dem Freiburger Einsilbertest bei 55 und 65 dB, sowie mit dem Oldenburger Satztest (OLSA) bei 65 dB gemessen. Im Störgeräusch wird die Sprachverständlichkeitsschwelle getrennt mit ein- bzw. beidohriger Versorgung mit dem OLSA bei 65 dB Störgeräusch adaptiv bestimmt. Zudem werden uni- und bilaterale bzw. binaurale Hörgewinne ermittelt. Bisher wurden 46 Hörgeräte- und 41 CI-Senioren untersucht. In beiden Altersgruppen sind etwa gleich viele Patienten. Aus den bisherigen Daten ist wie zu erwarten eine bessere Hörschwelle im versorgten Zustand mit CI gegenüber den Hörschwellen mit Hörgerät im Frequenzbereich oberhalb von 2 kHz nachzuweisen. Ein Unterschied in der Sprachverständlichkeit deutet sich hingegen nicht an. Erste Ergebnisse weisen auf einen Alterseffekt im Sinne einer Verschlechterung der Sprachverständlichkeit mit zunehmendem Alter in der Hörgerätegruppe, nicht aber in der CI-Gruppe hin.

